

# Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

ersch. täglich, mit Ausnahme der  
Feste nach Sonn- und Feiertagen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 10 — —  
Vierteljährig . . . 5 — —  
Monatlich . . . 1 — 70  
Mit Zustellung in's  
Haus monatlich 2 — —  
Einzeln Nummern 10 H.  
Mit Postversendung:  
im Inland:  
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 7 — —  
Vierteljährig . . . 3 — —  
im Ausland:  
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 9 — —  
Vierteljährig . . . 4 — —  
Für die Redaction verantwortlich:  
Friedrich Roth.  
Manuscripte werden nicht zurück-  
gegeben; unanfertigte Briefe nicht an-  
genommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schwabengasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 271. Germanstadt, Sonntag den 22. November 1903. 119. Jahrgang.

## Der Selbstmord des Ministers Nojano.

Rom, 17. November.  
Mit Absicht haben wir mit der Besprechung des tragischen Falles von Neapel gewartet, denn es war in der ersten Bestürzung zu schwer, ein richtiges Urtheil zu fällen, und noch schwerer, dieses im Ausland verständlich zu machen. Was von dem Helden Wallenstein, das gilt ebenso von dem Selbstmörder Nojano, denn auch sein Charakterbild schwankt, obgleich sein Tod kaum noch Geschichte geworden. Wenn nun gar ein Ausländer mehrere Zeitungen liest, um sich über die Tragik des Falles klar zu werden, so kann es ihm begegnen, daß er ganz irre wird, wenn er nämlich zuerst die Blätter des Nordens und dann die des Südens liest.  
In den Augen des Südens ist Nojano völlig unschuldig; denn er hat als Abgeordneter nur seine Pflicht gethan, da in Südtalien der Abgeordnete bekanntlich nichts Anderes ist, als der Agent seiner Wähler, und er nicht allzu scrupelhaft sein darf, weil er so Gefahr läuft, eventuell sein Mandat zu verlieren. Der Norden Italiens aber, der den Süden haßt, und dessen Politiker als modernen sein wollende Menschen ihren Maßstab der Modernität an Alles, auch an die südtalientischen Zustände legen, die doch nun einmal ganz anderer Art sind, entrühen sich plötzlich über die öffentliche Meinung auf ihre Seite gezogen. In Wirklichkeit ist aber mit der moralischen Entrüstung nicht weit her; denn sie ist nur eine Waffe im politischen Kampfe. Der Norden, der meist radical und socialistisch denkt, fühlt, daß der Süden in der Entwicklung Italiens als Hemmschuh wirkt, und von diesem Gesichtspunct aus betrachtet, stellt sich die ganze Geschichte der letzten Jahre nur als ein Kampf des nördlichen Fortschritts gegen die südliche Corruption dar. Im Grunde genommen war ja auch der Kampf gegen Crispi, der hauptsächlich von Mailand aus geführt wurde, nur ein Kampf des Radicalismus gegen den Imperialismus, den der Heißhörn Crispi vertrat. Die Moralfrage war nur das Schilde, mit dem man die Wägen blendete; denn was Crispi vorgenommen wurde, abgesehen davon, daß es mehr dessen Entourage traf, hätte man mit gleichem Rechte auch vielen anderen Abgeordneten vorwerfen können, die, gleich Crispi, noch der jetzt fast schon mythisch gewordenen Vorbereitungszeit der italienischen Einheit entstammten.

Das muß man sich klar machen, wenn man die jetzige Lage richtig beurtheilen will. Die Radicales des Nordens drängen zur Macht. Nach Crispi's Sturz verdrängte sie es 1898, mit Gewalt an's Ruder zu kommen, und Rudini fiel auch nur infolge der Mai-Unruhen jenes Jahres. Als dem Ministerium Rudini ein reactionäres Cabinet mit Pelloux folgte, inauquirten sie den bekannten Obstructionskampf, der die leitenden Classen überzeugte, daß es nicht mehr möglich sei, gegen die äußerste Linke zu regieren, und deshalb wurde nach dem Uebergangministerium Saracco das Experiment des „Ministeriums der Freiheit Zanardelli-Giolitti“ versucht. Als dieses durch seine Unfähigkeit zugrunde ging — denn die Episode der Abgabe des Carenebejuchs beschleunigte nur die Katastrophe —, hielten die Radicales ihre Zeit für gekommen und präsentirten Giolitti, den sie als ihren Mandatar betrachteten, die Rechnung, als dieser Ende October den Auftrag erhielt, ein neues Ministerium zu bilden. Als Nojano aber unmöglich die Forderung der Radicales, die, obgleich sie nur den fünften Theil der Kammer darstellten, ein ganz radicales Cabinet bilden wollten, erfüllen konnte, und so die sich erwartete Beteiligung der Radicales an der Regierung in nichts zerfallen war, da nahmen diese den Kampf gegen Giolitti auf, den sie doch in den letzten drei Jahren als ihren Freund und Protegé behandelt hatten. Zu diesem Kampfe brauchten sie die öffentliche Meinung, diese aber gewinnt man nach bewährtem Recept durch die Moralfrage.

Das ist nach objectivem Urtheil der Beginn der Attacken, die hauptsächlich der linke Flügel der Socialisten und dessen Haupt Ferri führt. Giolitti schlug, den er vielleicht allzu unklug, trotz allen Abstrengens, in sein Ministerium aufgenommen hatte.  
Dabei — nun, die Politik kennt keine Weichherzigkeit — ist jedoch zu bemerken, daß der Bestechungsfall Bergamasco, der der letzte Anstoß zum Selbstmord Nojano's gewesen sein soll, längst bekannt und, wie schon parlamentarisch erörtert worden war, unter Pelloux war Nojano jenes Mandates verlustig gehen zu lassen. Die Partei Nojano hatte die Partei Bugnaro der Wahlcorruption beschuldigt, und die Wahlprüfungs-Commission, deren Vorsitzender Marcora war, dem als Vertheidiger Nojano's Sachli beigegeben war, plädirte in der Kammer auf Ungültigkeit's-Erklärung der Wahl Burgano's, so daß Nojano in der Neuwahl wieder Tagesordnung gefördert wurde, welche von der Mehrzahl der Socialisten unterzeichnet war. Nun war aber in der Verhandlung der Wahlprüfungs-Commission auch der Fall zur Sprache gekommen, daß Nojano 1898 gegen Zahlung von 4000 Lire einen Anarchisten in Neapel Namens Bergamasco aus dem Gefängnisse und von der Strafe der Deportation aber damals, er habe das Recht gehabt, als gerichtlicher Vertheidiger Honorar anzunehmen, und Sacchi, Marcora, die Socialisten, die jetzt in der Kammer wieder herausgetreten, bleiben still. Bezeichnend ist auch, daß Giolitti, der doch als Ehrenmann gilt, vor 14 Tagen, als Nojano zum Minister zu wählen, alle Anklagen als leere Verleumdungen bezeichnete. Jetzt aber heißt es plötzlich, daß Giolitti am Vorabend des Todes von Nojano diesen vor das Aut-Aut gestellt habe, das socialistische Organ zu verfluchen und sich zu rechtfertigen oder abzuhandeln. Das soll nun Nojano in den Tod getrieben haben. Dem aber widerspricht der letzte Brief, den Nojano an Giolitti schrieb, in welchem er seine Unschuld betheuert und hinzufügt, er umarme Giolitti mit brüderlicher Liebe und jetzt erst bekannt gewordene Thatsache, daß Nojano kurz vor der letzten Versammlung einberufen und in ihr sich rechtfertigen.

Was trieb also den Mann in den Tod? Seine Freunde sagen, die Rücksicht auf seine Familie, die er sehr liebte. Sonntag, den 8., kam Nojano nach Neapel, er war müde, nach zwanzigjährigem, rastlosem Kampfe hatte er das Ziel seines maßlosen Ehrgeizes erreicht, er war Minister. Die Reaction trat ein. Seine moralische Kraft war erschüttert, in der neapolitanischen Zeitung „Roma“ einen Brief mit einem Telegramm, Nojano unterzeichnet, und von Willeken von dessen Schwiegerjohn und die Macht seines politischen Einflusses gegen 4000 Lire benutzt hatten, um von der Polizei die Freilassung eines Mannes zu erwirken, den diese selbst als gefährlichen und unverbesserlichen Anarchisten bezeichnete. Nojano, dessen beide Söhne ihm viel Verdruß bereiteten, von diesen sei nach Sizilien gereist, um sich wegen einer Dame zu duelliren. Er war also doppelt aufgeregt. Wie, wenn nun die Anklage Bergamasco's ihm die Enthüllung gebracht hätte, daß sein Schwiegerjohn Ferri, der von Vielen als Comorrist bezeichnet wird, fälschlich seinen Namen benutzte, um das Bestechungs-Geschäft zu machen, und er so schonen?

Man sieht, der mysteriöse Fall ist complicirt. Doch welche Folgen hat er für Giolitti und das neue Ministerium? Im ersten Augenblicke wurde die Nachricht von Nojano's Verschwinden als für Giolitti günstig aufgenommen, weil es ihn von einem Embarras befreite; dann aber erwirft man, daß die Socialisten es auszubenten entschlossen waren. Wirklich brachte der „Noanti“ schon Caricaturen, die Giolitti als den Mann der Krokodilstränen hinstellten; dann kamen Angriffe, die ihn opfert hätte, um sich selbst zu halten; zuletzt aber hörte man, daß die Socialisten entschlossen seien, gleich in der ersten Sitzung nach dem Zulamentreten der Kammer Giolitti nicht zu Wort kommen zu lassen und mit Wort und That derart zu obstruiren, daß jede parlamentarische Arbeit unmöglich würde. Unter diesen Umständen erbat Giolitti sich eine Audienz beim Könige, der noch in der Villagiatura in Schloß San Rossore bei Pisa weilte, und reiste dorthin, um seine Demission anzubieten. Eine Ministerkrise kommt aber jetzt ebenso unangelegen, wie vor einigen Wochen, und der König hat entschieden, daß jetzt keine Aenderung im Ministerium eintrete.

### Die Revolution in San Domingo.

In der Republik San Domingo, in der in den letzten 4 1/2 Jahren nicht weniger als drei Präsidenten abgesetzt und ein vierter ermordet wurde, scheint die Revolution nach offiziellen Telegrammen, die in Washington einliefen, Fortschritte zu machen. Die Revolutionsarmee traf am 10. d. vor der Hauptstadt San Domingo ein und beschloß diese aus 6 Geschützen. Das Bombardement wurde auch am 11. d. fortgesetzt. Trotzdem viele Granaten in die Stadt fielen, war der angerichtete Schaden unbedeutend. Die Rebellen sollen jedoch nach einer späteren Nachricht die Stadt erobert haben. Die deutschen Kriegsschiffe „Panther“ und „Gazelle“ trafen vor der Stadt ein und landeten zum Schutze des deutschen Consulates ein Detachement See- und Infanterie. Ein Schiff der Flotte von San Domingo bombardirte, ohne die vorgeschriebene vorherige Ankündigung, die Stadt Marcoris, die zum Theil zerstört wurde. Da viele Unterthanen der Vereinigten Staaten durch dieses Bombardement getödtet haben, dürfte der Regierung in Washington dadurch Gelegenheit geboten sein, in den Streit einzugreifen. Es wird von dem Correspondenten der „Daily Mail“ in Washington denn auch gemeldet, daß der Commandant des amerikanischen Kreuzers „Baltimore“ den Befehl erhalten habe, das weitere Bombardement von Hafen, in denen sich Amerikaner befinden, gewaltthätig zu verhindern, wenn ein solches Bombardement nicht 24 Stunden vorher angekündigt worden ist. Nach einem Reuter'schen Telegramm soll der Präsident Wos v. Gill nach dreitägigem Kampfe in das deutsche Consulat von San Domingo geflüchtet sein, während General Jimenez von dem ganzen Lande als Präsident ausgerufen wurde. General Jimenez war früher für kurze Zeit Präsident und wurde seinerseits von General Wos v. Gill, dem jetzt geflüchteten Präsidenten, gestürzt.

## Politische Uebersicht.

Germanstadt, 21. November.  
In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlangte die Opposition, daß die Petitionen auf die Tagesordnung gestellt werden. Minister-Präsident Tiska erklärt, solange dringliche Nothwendigkeiten vorhanden seien, werde nichts Anderes auf die Tagesordnung gestellt werden. (Großer Lärm. Zwischenrufe links. Controverse zwischen der Rechten und der Linken.) Auf den Zwischenruf Ugron's: „Nicht in solchem Tone sprechen“, jagte Tiska, sein Naturell sei ein solches, daß er seine Meinung Jedermann in's Gesicht sage und die Situation zu klären ließe. Was seinen Besuch bei Koerber betrifft (Pozsgay ruft).

## Feuilleton.

### Durch Nacht zum Licht.

Roman aus dem Leben von G. Westendorp.  
(17. Fortsetzung.)

Leopold Haller schwieg. Bruno starrte ihn geisterbleich, mit erweiterten Augen an. Das, was er gehört, klang ihm wie ein Märchen, und doch, wenn es wahr sein konnte! Nicht mehr gebunden war er dann durch unlösliche Fesseln an eine Frau, die er haßten gelernt hatte. Aber die Schande, die Schande, — sie blieb ihm nicht erspart!  
„Wessen hat sich diese Frau schuldig gemacht, daß man sie in's Gefängniß sperrete?“ kam es endlich wie gebrochen über seine Lippen.  
Haller lächelte boshaft.  
„D, nur einer Kleinigkeit“, sagte er. „Es handelte sich um einen Schmutz, dessen edle Steine Lucie durch falsche Erbsen ließ. Die Eigenthümerin entdeckte indessen den Betrug und die Folge —“  
„Halten Sie ein“, stöhnte Bruno, „es ist mehr denn genug! Eine Diebin, eine Betrügerin! Und diese Frau hat meinen Namen getragen, trägt ihn noch!“  
Er sprang wie ein Rasender von seinem Sitze auf. Ihm kam die Erinnerung an die erst lobten stattgehabte Scene mit Lucie. Wie hatte sie ihm zu imponiren verstanden! Noch in dieser Stunde sollte die Betrügerin sein Haus verlassen, gebremdmarkt als Das, was sie war.  
Die Lauscherin hinter dem Vorhang schien eine Ahnung davon zu haben, was in seiner Seele vorging. Mit einer hastigen Bewegung raffte sie ihr Kleid zusammen, damit dessen Rauschen sie nicht vertrathe; lautlos schlich sie sich hinaus auf den Corridor, um, hier angelangt, wie ein geheimes Wild, ohne um sich zu blicken, davonzuliegen, bis sie ihre Gemächer erreichte.

Alhemlos trat sie ein, entließ sie die im Vorsaal ihrer harrende Dienerin und verscherte alle Thüren, um vor jeder Ueberraschung bewahrt zu sein.  
Sie kannte jetzt nur noch ein einziges Lösungswort, das der schleunigsten Flucht.  
Zwischen den Männern, deren Gespräch Lucie belauscht hatte, war währenddem ein dumpfes Schweigen eingetreten. Wie gebrochen lebte Bruno in seinem Sessel und Minuten verstrichen, ehe er, zu Haller gewandt, von Neuem anzuhören vermochte:  
„Sie sollen das ausbedingene Geld haben, aber vorher müssen Sie mir alle Beweise beschaffen, durch welche dieses Geschöpf vollständig der Schuld, der Sie sie zeihen, überwiesen werden kann. Sie wird Alles leugnen, — ohne die erforderlichen Beweise sind Ihre Enthüllungen deshalb für mich werthlos!“  
„Sie kann nicht leugnen!“ entgegnete Haller, der diesen Widerstand nicht erwartet haben mochte, dennoch zuversichtlich. „Zu viele Indicien liegen gegen sie vor. Die Schlinge ist ihr um den Hals gezogen, und kein Entrinnen mehr ist für sie möglich!“  
Bruno gab keine Antwort. Er hatte sich bei Haller's Worten mit einer Anstrengung erhoben, aber kaum, daß er stand, wollte er plötzlich, wie in's Leere, und befinnungslos stürzte er, ehe Haller es hindern konnte, der Stode die Dienerschaft. Bruno wurde zu Bett gebracht und man ließ den Arzt rufen, doch noch ehe dieser kam, gewann Rauden bereits das Bewußtsein wieder. Seine erste Frage galt Leopold Haller. Der ihm der Schloßherr von Bernau das geeignetste Mittel.  
Bruno ließ ihn zu sich kommen.  
„Geben Sie mir Ihre Adresse“, sprach er zu ihm mit Anstrengung, „ich werde Ihnen weitere Mittheilungen zukommen lassen. Heut' bin ich zu nichts mehr fähig!“

Haller willfahrte dem Wunsche; er sah, daß Herr von Rauden in Wirklichkeit zu erschöpft war, um heut' noch irgend etwas vornehmen zu können.  
Witterweile kam der Arzt. Er fand Bruno's Zustand nicht gerade bedenklich, empfahl aber die größte Schonung.  
Am nächsten Morgen fühlte Bruno, wie der Arzt es vorhergesagt, sich bedeutend besser. Von Ungebuld getrieben, sein Richteramt anzutreten, erhob er sich, um Lucie in deren Gemächern aufzusuchen. Doch er fand nur verschlossene Thüren.  
Zum Ueberflus theilte die Jose ihm mit, daß sie die gnädige Frau seit gestern Abend nicht mehr gesehen habe.  
Eine jähe Ahnung stieg in Bruno auf. Sollte Lucie das Haus schon verlassen haben? Würde sie etwas von Haller's Besuch und was sie geflohen, um Dem, was, wie sie wußte, daraus entstehen mußte, zu entrinnen?  
Oder sollte sie — das Blut steckte ihm doch in den Adern bei dem Gedanken, — sollte sie Hand an sich selbst gelegt haben, um Allem zu entgehen?  
Jedes Bedenken verließ ihn angesichts dieser Möglichkeit und förmlich sieberhaft gab er den Befehl, den Eingang zu den Gemächern seiner Gattin zu erzwingen.  
Mit einem Krach gab das Schloß nach, flog die Thür zurück, und wie ein Sinnloser stürzte Bruno als Erster über die Schwelle, hinter der sich welches Räthsel barg?  
Volles Morgenlicht fiel durch die hohen Bogenfenster herein, und ein einziger Blick durch die Flucht der Gemächer, deren Verbindungs-thüren offen standen, sagte Bruno die ganze Wahrheit: Lucie war entflohen, seiner Rache entchlüpft!  
In den prachtvoll ausgestatteten Räumen herrschte die größte Unordnung. Die Schränke standen offen; auf dem kostbaren Teppich lagen alle möglichen Gegenstände bunt durcheinander. Lucie's gefamter Schmuck aber, wie Alles, was nur einen Werth hatte, fehlte.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. November.

„Sie haben ihn um Verzeihung gebeten!“, werde er sich durch keine persönliche Empfindlichkeiten abhalten lassen, mit Koeber in öffentlichen Angelegenheiten zu verhandeln. Was den Zwischenruf betreffe, daß er seine Meinung ändern werde, ersuche er die Opposition, erst abzuwarten, ob er dies thun werde. Auf einen Zwischenruf Borovay's wegen der verkrachten „Industrie- und Handelsbank“, deren Präsident Graf Tisa gewesen ist, antwortete Minister-Präsident Tisa, bei der Bank habe der Staat keinen Schaden gehabt; ferner sei es unwahr, als ob er den Schaden auf acht Gulden per Actie angegeben habe. Sobald er erfahren habe, daß man einen Journalisten bestechen wolle, habe er sofort hierüber seine Mißbilligung ausgesprochen. — Nach diesen Worten Tisa's folgte die Tagesordnung.

Officiös wird vom 19. d. aus Wien der „Bud. Corr.“ telegraphirt: Die gemeinsamen Minister-Conferenzen, welchen die drei gemeinsamen Minister, die beiden Minister-Präsidenten und die beiden Finanzminister, sowie der Marine-Commandant Admiral Freiherr von Spaun beizuwohnen, erledigte in vierstündiger Sitzung von 2—6 Uhr Nachmittags den gemeinsamen Voranschlag. Es blieben nur noch einige Posten übrig, zu deren Erledigung die beiden Finanzminister, der Kriegsminister und der Marine-Commandant morgen die Verhandlungen fortsetzen werden, Minister-Präsident Graf Tisa kehrte aber bereits heute Abends nach Budapest zurück.

Der gemeinsame Voranschlag pro 1904 zeigt nur eine geringfügige Erhöhung gegen den des laufenden Jahres, da sämtliche organischen Reformen für das neue Wehrgesetz zurückgestellt wurden. In dem Speeresvoranschlag für das Jahr 1904 sind denn auch die Kosten bloß für den auf dem bisherigen normalen Recruten-Contingent beruhenden Präsenzstand enthalten. Der im vorigen Jahre in Aussicht genommene Credit von 40 Millionen für neue Geschütze dürfte im Jahre 1904 nur theilweise in Anspruch genommen werden, da für neue Geschütze bloß 15 Millionen eingestellt erscheinen. Die übrigen Kosten werden voraussichtlich vom Jahre 1905 an angeprochen werden.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus antwortete gestern Koeber auf eine Interpellation über die Rede Tisa's, er habe pflichtgemäß auf die gesetzlichen Grundlagen des Ausgleiches zurückkommen müssen. Tisa's Äußerungen in der liberalen Clubconferenz vom 28. October waren ähnlich, weshalb er noch heute bei seinen Äußerungen bleiben müsse. Dies sei ein gutes Recht der österreichischen Parlamente. Wenn aber, was Gott verhüten möge, das Wort „Fremd“ innerhalb dieser Monarchie zur Geltung käme, so werde daran zu erinnern sein, daß Graf Tisa der Erste war, der es ausgesprochen hat. (Beifall im ganzen Hause, Lärm bei den Czechen.)

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die social-revolutionäre Partei entwickelte in den letzten Wochen in der Hauptstadt eine fiberhafte Thätigkeit und verbreitete eine bedeutende Anzahl Proclamationen. Die verschärfte polizeiliche Ueberwachung der zureisenden Fremden und die eifrigen Nachforschungen nach den bei der Polizei nicht angemeldet Personen läßt darauf schließen, daß von auswärtigen Wählern eingetroffen sind, deren die Polizei habhaft zu werden sucht. Schon seit mehreren Nächten erscheint die Polizei in verschiedenen Privatwohnungen, um festzustellen, ob sie in denselben beherbergen, die in den Hausbüchern nicht verzeichnet sind. Eine nicht unbedeutende Zahl politisch verdächtiger Personen wurde verhaftet.

Nach einem Petersburger Telegramm des „Localanzeiger“ wurde in Erichmanzin der Archimandrit des dortigen Klosters Namens David ermordet. Die Mörder entkamen. — In Transkaukasien hat sich ein Revolutions-Comité gebildet, welches gegen dreißig russische Beamte Todesurtheile ausgesprochen hat, darunter auch gegen den Fürsten Galigni.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß durch einen Ministerwechsel Zeit zur Antwort auf die Reform-Vote gewonnen werden soll. Selbst die jegige Annahme des Reformprojectes würde nichts bedeuten, weil sich gegenwärtig feindselige Strömungen gegen die Ausländer und die Dynastie selbst bemerkbar machen, mit denen die Regierung rechnen muß.

Das Blatt „Malumat“ kündigt an, daß die Worte den Diplomaten eine Denkschrift unterbreiten werde, in welcher alle jene Reformen, die in den drei europäischen Bilajets ausgeführt wurden, angegeben sein werden.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Port Arthur unter dem 17. d.: Der bereits verstummte kriegerische Ton der japanischen Presse wird wieder laut. Die japanischen Agenten in China scheinen einigen Erfolg zu haben. Der „North China Daily News“ zufolge wurden die Bickönige und Gouverneure telegraphisch beauftragt, eiligst Geld und Truppen zu sammeln, weil die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Russland vorliege. Einige Bickönige erhielten die Weisung, Vorkehrungen zu treffen, um die Rüste zu treffen, damit die Fehler früherer Jahre vermieden werden.

Stimmen aus dem Publicum.

Diejenigen geehrten Mitglieder des Nagyscheber ungarischen Casino-Vereins, welche an der Kocsoy-Feier theilzunehmen wünschen, werden erucht, am 22. d., 2 Uhr Nachmittags, in den Vereins-Localitäten erscheinen zu wollen.

Nagyscheben, 20. November 1903. Der Ausschuss.

Ein bitteres Lächeln irrte um Bruno's Lippen, als er diese Wahrnehmung machte.

„Was sie mitnehmen konnte, hat sie zusammengegrafft!“ sprach er vor sich hin. „Das kennzeichnet sie mehr, denn Alles. Es war ihr in Wirklichkeit nur um Geld zu thun!“

Die wiederholte Aufregung erwies sich für Bruno als zuviel. Er erlitt einen neuen Ohnmachtsanfall, der ihn nochmals auf das kaum verlassene Lager niederwarf, das ihn tagelang jetzt fesselte. Lucie's Spur blieb infolgedessen unverfolgt; auch Leopold Haller wartete vergeblich auf die verprochene Nachricht des Schlossherrn.

Dieses doppelte Bewußtsein drängte sich Bruno mit unsagbarer Qual auf, sobald er sich etwas besser fühlte. Er mußte nach der Residenz, um Nachforschungen nach der Flüchtigen anzustellen. Entschluß und That waren bei ihm, trotz aller Gegenstellungen, Eins.

In der Residenz harpte jedoch seiner eine unangenehme Ueberredung. Als er zu seinem Bankier kam, um Geld zu erheben, präsentirte ihm derselbe die Anweisung, die Bruno an jenem verhängnisvollen Abend Lucie übergeben hatte.

Sie hatte nicht verümt, dieselbe einzuziehen. Mehr noch, sie hatte durch eine geschickte Fälschung der Ziffern die Summe, auf welche die Anweisung lautete, verdoppelt.

Rauben hatte Miße, an sich zu halten, um nicht noch mehr Schande auf den Namen zu häufen, den dieses Geschöpf vor der Welt mit ihm zugleich immer noch trug. Mit großer Ueberwindung bezwang er sich.

Als er in sein Hotel zurückkam, wartete seiner Leopold Haller, den er von seiner Ankunft verständigt hatte. Der Mann sah bleich und aufgeregter aus; er erzählte, daß der Advocat Dornau aus der Residenz verschunden sei und daß Lucie's Vater aller Voraussicht nach nur noch wenige Tage zu leben habe.

„Wenn Sie den alten Schindler noch selbst sprechen wollen, müssen Sie sich beeilen“, sagte er. „Der Arzt gibt wenig Hoffnung für sein Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

(Maschinenwärter-Lehrkurs.) Zur Ausbildung von Maschinenwärtern zur Bedienung von Stabilmaschinen wurde heuer seitens des Handelsministers die Einrichtung eines zweiten Lehrkurses gestattet. Dieser wird nun am 23. d. in den Localitäten der königlich ungarischen Staatsgewerbeschule eröffnet und dauert bis Mitte Februar 1904. Es wird die Bedienung und die Construction der stabilen Dampfmaschinen gelehrt werden. Nur selbstständige Maschinen-Schlosser, Schlosser und Schmiede werden aufgenommen. Die Vorträge finden in den Abendstunden statt.

(Die evang. Pfarre N. B. in Hermannstadt.) Zur Belegung dieser Stelle ist — wie erwähnt — der Concurs bis 6. December l. J., 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben worden. Wie wir nun erfahren haben, wird die Wahl des neuen Stadtpfarrers schon am 7. oder 9. December stattfinden und sollen als Bewerber die folgenden Herren angetreten sein: Dr. Friedrich Teutsch, Superintendential-Vicar und evang. Pfarrer in Großschenk, Dr. Adolf Schullerus, evang. Pfarrer in Großschenk, und Dr. Eugen Filtich, evang. Stadtpfarrer in Butarest.

(Bezirks-Krankencasse.) Es ergeht hienit die Verfüngung, daß die Mitgliedsbeiträge in vorgeschriebener Weise jeden Monat pünktlich im nachhinein zu entrichten sind, widrigenfalls nach Beitragsrückständen die gesetzlich vorgeschriebenen 5 Procent Verzugszinsen aufgerechnet werden müssen. Die Aufrechnung der Verzugszinsen erfolgt vom 1. Januar 1904 an auch nach jenen Beitragsrückständen, die noch nicht gemacht wurden.

Die im betreffenden Bezirk (d. i. jenseits des Mühlcanals) wohnhaften Mitglieder werden behufs Darnachrichtung in vorerwähnten Fällen davon verständigt, daß Cassenarzt Dr. Emerich Jancsik von Sonntag den 22. bis inclusive Sonntag den 29. d. M. verreist ist und in dieser Zeit von Dr. Elias Ben (wohnt Boshengasse 1) vertreten wird.

(Zweiter Vorlese-Abend des hiesigen „Magyar Kaszinó“.) Vor einer zwar nicht übermäßig zahlreichen — wohl mochte die stürmende Windsturm hieran Schuld haben —, doch distinguirten Zuhörerschaft hielt gestern in der Turnhalle des k. ung. Staats-Obergymnasiums Herr Ingenieur Josef Mandel seine Vorlesung. Es war keine Picanterie, keine lebenswürdige Pauderei, die wir zu hören belamen, keine bunte Causerie, die eben in anmutiger und prickelnder Weise über ein müßiges Stündchen hinweghelfen soll, — im Gegentheil eine sehr gewichtige, ernste Frage war es, deren Beantwortung sich Herr Mandel in dankenswerther Uneigennützigkeit zur Aufgabe stellte. Die Organisation der Arbeiterklasse und die Stellung der „übrigen Menschheit“ zu jener bildete den Kern dieser heftigseligen socialpolitischen Studie, deren weitläufigere, werthgemäße Beschreibung der engebotene Raum dieser Zeilen — leider — nicht gestattet. — In marcanen Zügen stellt uns Herr Mandel die Arbeiter-Frage in ihrem historischen Vor Augen, deren Entwicklung vom primärsten Stadium des Selbsthaltungskampfes bis zur Riesengröße der jetzigen Arbeiter-Bewegungen und Socialisten-Bestrebungen mit all ihren Aberrationen, mit all der bis zum exaltirten Maß gesteigerten Aversion gegen alle übrigen Gesellschafts-Klassen, die „Wehe, wenn sie losgelassen!“ Verberben und Vernichtung im Gefolge haben kann. — Im Anschluß hieran lernen wir die mannigfachen, theils ernsten, theils phantastischen Propositionen kennen, die zu verschiedenen Zeiten behufs Lösung der stets acuter werdenden Arbeiter-Frage gemacht wurden; wir erhalten ein klares Bild der diesbezüglichen Zustände in England und Belgien, als der zwei bedeutendsten Industriestaaten Europas. — Die hervorragende lehrreiche Studie, die im Ganzen ein wohlthuerender Humanismus, ein tiefes Mitgefühl für die Mitbrüder der arbeitenden Classe durchweht, schließt mit einem kurzen Hinweis auf die Arbeiter-Frage in unserem eigenen Vaterlande und mit immerhin Genugthuung sehen wir einerseits die weisen und humanen Institutionen und Bestrebungen unserer Legislatur zur calmirenden Aufklärung und Belehrung und allgemeinen Hebung unseres Arbeiterstandes, andererseits die offenbare Selbstzuegelung unseres Arbeitervolkes welches, dank des ihm tief innewohnenden Patriotismus — noch ferne steht den überspannten socialdemokratischen Ideen fremder Agitation. — Ich glaube, Herrn Mandel versichern zu können, daß sein Bestreben, das Interesse dieser Frage in weitere Kreise zu verbreiten, in der dankbaren Zuhörerschaft gewiß tiefen Anklang gefunden hat.

(Abend-Unterhaltung.) Der hiesige kath. Gesellen-Verein hält Sonntag den 22. d. M. in kirchlicher „Ulcnic“ eine Abend-Unterhaltung ab. — Beginn 8 Uhr. — Eintrittskarten sind aus Gefälligkeit bei W. Daniel, Großer Ring 1; N. Stummvoll, Seldwaaren-Handlung, Elisabethgasse 69; Rudolf Jancsik, Uhrmacher, Heltnergasse 40; G. Stuchlich, Spengler, Saggasse 5, und beim Vereins-Obmann J. Palz, Rastler, Heltnergasse 54 zu haben. — Entrée-Karten im Vorverkauf 80 Heller, an der Cassa 1 Krone. — Tanzmusik für Herren an der Abendcassa 2 80 Heller. — Programm: 1. „Grillenbann“, Marsch von Strobl. 2. „Duverture“ von Branger. 3. „Abendläuten“, Männerchor von E. Reuber. 4. „Einjam bin ich nicht alleine“, gemischter Chor von C. M. v. Weber. 5. „Süße Mädel“, Walzer von Reinhardt. 6. Zwei ungarische Volkslieder, Männerchor. 7. „Wer uns getraut“, Lied aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß. 8. „Maitistel“, gemischter Chor. Volksweise. 9. „Etwas für Alle“, Potpourri von Jey. 10. Zwei ungarische Volkslieder, gemischter Chor. 11. „Soldaten-Abchied“, Männerchor von J. Stern. 12. „Strapazier“-Polka schnell von Gruber.

(Der Neubau des städtischen Cibirskwehres.) In der Sitzung der Stadtvertretung vom 17. September l. J. ist bekanntlich der Neubau des städtischen Cibirskwehres dem Ingenieur und Bauunternehmer Emerich Mangold aus Budapest übertragen worden mit der Verpflichtung, daß die Canal-Arbeiten bis 25. October l. J., die Behranlage bis 15. November l. J., der ganze Bau aber bis 30. November l. J. der Stadtgemeinde fertiggestellt zu übergeben ist. Trotz der seit Beginn der Arbeiten für die Durchführung sehr günstig gewesenen Witterungs-Verhältnisse ergibt der an Ort und Stelle vorgenommene Augenschein, daß die noch kurzen zehn Tage bis zum 30. November verstreichen werden, ohne daß das neue Wehr fertiggestellt übergeben werden wird. — Vielleicht hält das gute Wetter auch über diesen Termin hinaus noch recht lange an, um den Bau des Wehres ohne eine durch den Winter bedingte Unterbrechung noch im Laufe des heurigen Jahres zu Ende zu führen.

(Ein Motor-Transportwagen) in respectabler Größe durchfuhr heute Vormittags, von der Kleinen Erde kommend, mehrere Gassen der Oberstadt und verursachte mehr oder weniger berechtigtes Staunen unter den Passanten. Die Fahrgeschwindigkeit gleicht jener der Frakerwägen.

(Concert der Militär-Musik.) Sonntag den 22. d. veranstaltete Restaurateur Josef Barbu in Habermann's Grand-Bierhalle ein großes Concert der k. u. l. Regiments-Musik Nr. 2, welches mit venetianischem Abend und Concerti-Schlacht verbunden sein wird. Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 30 Heller.

(Das Tordaer Gymnasium.) Das Municipium des Comitats Torda-Kranos strebt schon seit Langem die Errichtung eines Gymnasiums in Torda an. Das Comitatus widmete zu diesem Zwecke 200 000 Kr., die Stadt Torda 100 000 Kr. und einen Baugrund, Private und Vereine 20 000 Kr. Nun entsandete das Comitatus eine De-

putation unter Führung des Obergehepans Grafen Géza Bethlen an den Minister-Präsidenten und an den Cultus- und Unterrichtsminister, um ihnen ein Memorandum in dieser Sache zu unterbreiten.

(Große Defraudation im Ministerium des Innern.) Am 19. d. Nachts wurde in der Hauptstadt auf Verfüngung des Polizeirathes Dr. Ludwig Farkas eine sensationelle Verhaftung vorgenommen. Der Hilfsämter-Director im Ministerium des Innern Koloman Kadar wurde in seiner Wohnung, Lipót-körut Nr. 13, vom Polizeicommissar Vincenz Markovics in Haft genommen. Kadar hat, soweit durch die bisherige Untersuchung festgestellt werden konnte, seit dem Frühjahr dieses Jahres amtliche Gelder in der Höhe von 104 634 Kronen 34 Heller defraudirt und diesen Betrag größtentheils bei den Wetteunten vertrieben. Die Defraudationen verübte Kadar in der Weise, daß er die mit der Post einlangenden kleinen Gelbbeträge und Wertpapiere an sich nahm und, um eine Entdeckung der fraudulösen Manipulation zu verhindern, einfach nicht verbuchte. Kadar ist seit dem Jahre 1884 Beamter im Ministerium des Innern. Sein unmittelbarer Vorgesetzter war Oberdirector Julius Rajzon. Kadar war eine bekannte ständige Gestalt auf dem Turf. Er war ein leidenschaftlicher Spieler, und zwar spielte er sowohl bei den Buchmachern, als auch beim Totalisateur. Bei Alledem war er kein Pferdebetner und war über die Coulligengeheimnisse des Turfs vollkommen unorientirt. Er setzte blindlings große Summen auf Pferde, die vollkommen chancenlos waren und nur zu dem Zweck in's Rennen geschickt wurden, um deren Gewichte für ein nächstes Handicap herabzudrücken oder die einen tüchtigen Reingalopp zu ihrem Fortwender vornehmen hatten. Das Treiben Kadar's wurde leider zu spät bekannt. Die Untersuchung im Ministerium des Innern wird vom Ministerialrath Emil Horvath geführt. Ueber die Defraudation wurde das folgende amtliche Communiqué ausgegeben:

Der Hilfsämter-Director im Ministerium des Innern Koloman Kadar, der mit der Uebernahme der an das Ministerium gelangenden Geldbeträge und deren Einlieferung an die kön. ung. Staatscasse betraut war, hat von den zu seinen Händen gelangenden Geldern eine Summe von nahezu 105 000 defraudirt. Kadar brachte selbst eine Defraudation zur Anzeige, derzufolge er auf Ersuchen des Ministeriums des Innern noch im Laufe der Nacht von der Polizei verhaftet und in ein Schuldbekennniß abgelegt hatte, verhaftet und noch am heutigen Tage dem Gerichte übergeben wurde. Im Ministerium wurde noch die Nacht mit Intervention des inspectirenden Beamten der Staatspolizei eine Untersuchung gehalten und im Laufe der Untersuchung, den vom Director Kadar angefertigten und in seinen Amtlocalitäten vorgefundenen Aufzeichnungen entsprechend, ein Deficit von 104 637 Kronen constatirt. Hinsichtlich der detaillirten Untersuchung wurde unter Einem Verfüngung getroffen. Gegen Kadar wurde das Disciplinerverfahren eingeleitet; gleichzeitig wurde er von seiner Stellung suspendirt.

Koloman Kadar wurde von der Polizeibehörde zum Untersuchungsrichter stellig gemacht. Als seinen Verteidiger hat Kadar den Advocaten Dr. Julius Gyöffy nominirt.

(Blutkatheten.) Paul Steiner, der entartete Sohn des Oberjägers des Erzherzogs Friedrich, schoß auf der Landstraße bei Pomogy auf den Rittmeister von Bock herab. — Aus Maramaros. Sziget wird berichtet: Der Landwirth Juon Boczan kehrte am 17. d. aus einem Nachhardsorte heim und fand seine Frau in der Gesellschaft eines Soldaten des in Maramaros-Siget stationirten Infanterie-Regiments. Der erbohte Gatte ergriff eine Holzspade und führte mit dieser mehrere Stöße gegen den Kopf des Verführers, der blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde in sterbendem Zustande in's Garnisonshospital gebracht. Boczan wurde in Haft genommen und der Staatsanwaltshaft eingeliefert. — Aus Paris wird vom 19. d. gemeldet: Auf die in der Singvithalle „Parisiana“ engagirte Artistin Paquerette wurde heute ein furchtbares Attentat verübt. Ihr College Maxilly, der in demselben Establishment beschäftigt ist, hat ihr aus Eifersucht beide Augen mit einem Dolchmesser ausgestoßen. Die Paquerette ist einer der Stars des Pariser Theaters.

(Merkwürdig.) Man meldet vom 19. d. aus Wien: Der aus Budapest hieher zugereiste Bauzeichner Paul Bajor, 40 Jahre alt, hat sich heute in einem Hotel auf der Landstraße erschossen. Das Motiv ist unbekannt. — Man meldet aus Meran: Der hier wohnhafte Tochter eines Bankdirectors, Fräulein Marie Gompers, wurden aus ihrem Zimmer 500 Francs in Noten und drei kostbare Ringe entwendet. Man hatte anfänglich keine Spur von dem Thäter, bis es endlich möglich wurde, eines Taubstummen habhaft zu werden, der in einem Café ein 50-Francs-Note verwechselte. Als er unterucht wurde, fanden sich die gestohlenen Ringe im Munde vor, das Geld hatte er in den Strümpfen verreckt. Der Dieb, der möglicherweise die Taubstummheit nur simulirt, nennt sich Johann Szendrei und will nach Arad zurückgehen.

(Die Funken-Telegraphie auf dem Schnelldampfer Moltke.) Von dem Functioniren der Marconi-Stationen auf dem Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie gibt der Bericht des Capitän über die letzte Reise des Schnelldampfers Moltke eine gute Anknüpfung. Der Bericht hebt hervor, daß ein besonderer Beamter der Marconi-Telegraphie an Bord thätig und befriedigende Ergebnisse erzielte. An nimmt der Capitän an dem Ausdruck „drahtlose Telegraphie“ Anstoß um so mehr, als es für ihn die größte Schwierigkeit ist, das Drahtnetz des Telegraphen-Apparates auf dem Schiffe in Ordnung zu halten. Der Star Linie Finland, der einen Schaden an seiner Rudermaschine auf bessere. Doch machte sich auch die Finland bald nachher auf den Meer hinaus den Moltke an. Zwei Passagiere der Finland wünschten nämlich, eine Schachpartie zu spielen und suchten auf dem deutschen Dampfer Partner. Es fanden sich auch auf dem Moltke zwei Spieler, und die Partie wurde auf 50—60 Meilen Entfernung zwei Stunden lang aufrecht erhalten; der Telegraph übermittelte 20 Züge und ebensoviele Gegenzüge. Die Verbindung zwischen den Dampfern Moltke und Finland blieb auch an den beiden folgenden Tagen erhalten, und es wurden Nachrichten getauscht. Als aber am dritten Tage die Passagiere des Moltke bekamen, nochmals Schach zu spielen, war keine Verbindung mehr zu erlangen. Der Moltke sprach durch Funken-Telegraphie außerdem unter dem Schnelldampfer Auguste Victoria und dem französischen Postdampfer Vorraine, der frisch von New-York kam und die Neuzugarten der letzten Tage übermittelte. Auch mit drei europäischen Landstationen während längere Zeit die Verbindung aufrechterhalten, ferner für kürzere Zeit mit den Schiffen St. Louis, Soronia, Minneapolis und Kronland. So unterwegs aufgesammelten Neuigkeiten wurden den Passagieren in der an Bord gedruckten Zeitung als „Marconigramme“ mitgetheilt. Die neu eingeführte Bordzeitung bringt auf den Hamburger Schnelldampfern in Zukunft regelmäßig außer den hiesigen Localnachrichten und Mittheilungen über den Verlauf der Reise, die gelaufenen Distanzen, alle Theater, Concerte, Bälle und Wohlthätigkeits-Feste an Bord finden große Aufnahme.

(Auch eine Selbstbiographie.) Der Stuttgarter Verlagsbuchhändler hat die Idee gehabt, seinem Katalog ganz kurze Selbstbiographien der von ihm herausgegebenen Autoren einzufügen. Ein solches zusammen, indem er schreibt: „Ich wurde leicht und schnell am 6. März 1858 geboren. — Eingetraget 1873. — Buchhändler. — Beim Absterben durchgefallen 1880. — Im Rechtsanwalts-Bureau 1881. —

Wird durchgefallen „Blagagar“ lehrer 1881. — endlich ste — mächtigste auf alle G zichte, die auch ein G — (Abenteuer das der Bild von der W öfter das W der Gaa — an der Arbe arbeiten Sie König sprach trachtungen nicht machen Natur und schönerer Mod Dieses Mod Bildern Mod recht geben; gezeichneten B und stark ist „Gefällt mir Modelle. das ganz gen um ihr etwas haben!“ Nach „Habe Geld in Weiße und klappern hörte drei Silberst wurde die dra — (Cit Paris' Bericht unter denen sich Katakomben. lichen Gebirge einem Altsitz und alle Wten einigen Jahren die Besucher alle schwarzen Streifen dieser Weiße Ausgank. Da schwinden waren nachgeben hatt eines Führers Gesellschaft bei Sie hatten einen Sie lang im Engländer steben Menge sammelte und der übrige Witz Frederic Bra weiterging, ohne der den Stillstand fingen mehrere D zugehen, Andere mußte, ehe die beschreibliche Ver die Vorangehende in sehr erregt anderen entlang, dauerte anderthalb Endlich bemerkte in mehrere Male in in gebrochenem En Minuten lang folg waren, kam man g nun erscholl wieder einige Wächter, die und schlossen das B Besucher, die die St beamteten gefühl we gelassen zu haben. Ein sein, von denen der — (Erfran Darmstädter Zeitung Entzündung im Ob Kaiser und die Rait theilnehmen. Das A Rückland zurückgab. Aufenthalt genommen Monat, als die Reize v Anderem auch eine Entschuldigung wurde der Czarin auf Rom — (Zurücklich wird der „Herr. Zan „Rea Grimeris“, nun boten. Sein Erchein Das Blatt wurde ver Abhandlung über den lächerlich, aber es ist Staat in Europa exist auch unterlag, astron — (Ein neues einführen. Bekanntlich Februa zu zählen; die kräftigen und doch zier perament und sein präc und Kimben den Vor Pferdebefandheit, wie gege Verliche zur Kreuzung Verdienst des schnittigen zu haben, der dem Ma haltene und auch leber Hebrula belegt worden. gemeine Körperbeschaffen für Transportzwecke über Gebirgsbatterien, die bis vorragend geeignet zu als das gewöhnliche die Zanteligz minderten



### 3. 972/1903. [1103] 1-1 Bur gest. Kenntnisaahme.

Es ergeht hiemit die höfliche Verständigung, daß die Mitglieds-Beiträge in vorgegebener Weise jeden Monat pünktlich im Nachhinein zu entrichten sind, widrigenfalls nach Beitrags-Rückständen die gezeiglichen vorgezeigten 5% Verzugszinsen aufgerechnet werden müssen.

Die Aufrechnung der Verzugszinsen erfolgt vom 1. Januar 1904 an auch nach jenen Beitrags-Rückständen, welche noch nicht gemahnt wurden.

Nagyszeben, am 21. August 1903.

Aus der Directions-Sitzung der Nagyszebener Bezirks-Krankencassa.

### Gut tragendes Haus

ist persönlicher Ursachen halber zu verkaufen. Näheres sagt die Administration dieses Blattes. [1097] 2-3

### Ueberspielte Claviere

neu belehrt und hergerichtet, sind in den Preisen von 130-540 K. gegenwärtig zu verkaufen in

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon in Hermannstadt, Reispargasse Nr. 11, woselbst auch ein vorzügliches überpieltes Harmonium per 200 K. zum Verkaufe eingestell ist. [1057] 3-3

### Nicht zu übersehen!

### Das berühmte Prima-Buchen-Brennholz

fohrt ab Magazin per Meter-Klafter 21 Kronen. In's Haus geführt 22 Kronen. Geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen.

Bestellungen übernimmt Herr F. Fleck und A. Preiss, Grosser Ring Nr. 2, Herr E. Schäffer, Friseur, Heltauergasse Nr. 41, und der Eigentümer Johann Mihailu, Hotelier, Saggasse Nr. 11. [1090] 3

### Richters Liniment Capsici comp.

Anfer-Pain-Expeller ist ein altemährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung: Wunderverwertigen Nachahmungen wegen ist man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Original-Flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anfer und dem Namen Richter an. - Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.- vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest. R. v. Richter & Cie., t. u. l. Hof. [890] 8-10

### Heilquelle I. Ranges!

Málnási Maria-Quelle, natürlicher alkalischer Salzsäuerling. Schleimlösend und appetitanregend.

Laut Analyse des Dr. Hanko Vilmos, Professor der Chemie in Budapest, überragt dieses Wasser bedeutend die berühmten Quellen von Gleichenberg, Königs-Selters u. s. w.

Laut Gutachten des Professors Dr. Kuthy Dzsó, Director des „Königin Elisabeth-Sanatoriums“ für Lungenkranke, ist dieses Wasser mit Erfolg anzuwenden: bei Katarrhen der Athmungsorgane, in jedem Stadium der Lungentuberculose, Katarrhen des Magens und des Darmes. [891] 18-20

Hauptniederlage: LUDWIG FUCHS, Hermannstadt.

### Local-Veränderung.

Dem geehrten p. t. Publicum machen wir hiermit die höfliche Anzeige, daß wir das Locale unserer

### Leichenbestattungs-Unternehmung

aus der Pempflingergasse Nr. 10 mit 15. November in das eigene Haus Schmiedgasse Nr. 11 verlegt haben. Das Geschäfts-Local am Kleinen Ring Nr. 4 bleibt auch weiterhin bestehen.

Indem wir uns auch für die Folge bestens empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Kalman Paly & Sohn Anton, Hermannstadt. [1095] 2-6

Kleiner Ring: Telephon Nr. 106 - Schmiedgasse: Telephon Nr. 107.

### Die beiden Meierhöfe

Wolfgasse 3 und Beingasse 5, bestehend aus mehreren Wohngebäuden, Stallungen für 12 Stück Vieh, geräumiger Scheune, Schuppen zc., sammt 13 hoch Garten- und Wiesengrund, sind einzeln oder zusammen auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Mariagasse Nr. 11. [1085] 3-3

Erfahrener bilanzfähiger

### Buchhalter

Deutscher, sucht Stellung.

Näheres in der Administration dieses Blattes. [1100] 2-3

### Feinste Thee-Sorten

in Dosen und Lose,

Jamaica- und Inl. Rum,

Wirtschafts-Rum, 1 Liter nur Kr. 1.20 bei [1105] 1

Victor Jauernig, Hermannstadt, Mühlgasse.

Eine in der

Rosmaringasse Nr. 13

gelegene, seit 23 Jahren mit großem Kundencreis bestehende

### Bau- und Kunst-Schlosser-Werkstätte

sammt completer Einrichtung u. größerem Vorrath ist wegen eingetretenerm Todesfall preiswürdig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Bertha Theil, Rosmaringasse 13. [1068] 3-3

### Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik und Freilager Hermannstadt.

Officieren freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schankgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa - exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages - bei Abnahme von 25 Liter:

ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/2 Liter % K 1.49 (1 Lit. - K 1.49).

ff. 93.6% Roh-Spiritus per 1/2 Liter % K 1.47 (1 Liter - K 1.38).

ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.-.

NB. Aus 1 Liter Raffinade können 37 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 36 Liter 26% Brantwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Brantwein von jeder Art auf circa 38 Heller. [1081] 31-52

### Parterre-Haus (Oberstadt)

zu verkaufen oder zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Magazin und Keller, zu jedem Geschäfte, auch zum Alleinbewohnen geeignet. [1084] 2-3

Anfrage Hundsrücken Nr. 19.

### Stochhohes Haus

sammt großem Garten, Oberstadt, Jungewaldstrasse 10, ist aus freier Hand zu verkaufen. [1097] 2-4

Anfragen im Hause selbst und Durgasse Nr. 3.

### Die Bären-Apotheke des Guido Fabritius,

Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 27,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

medizinisch-pharmaceutischen Specialitäten,

Nähr- und Kräftigungsmitteln für Kranke und Reconvalescente,

Gummi-Waaren aller Art, Verbandstoffen,

sämmtlichen kosmetischen Toilette-Artikeln,

Thierheilmitteln zc. zc. [958] 18-50

Postversandt täglich.

### Unübertrefflich in ihrer Heilwirkung

bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes ist die

### Gleichenberger Constantin-Quelle.

Von ärztlicher Seite durch Tausende von Anerkennungen und Belobungen empfohlen. Reinsten alkalisch-muriatischer Säuerling.

In stets frischer Fällung zu haben bei

[1076] 3-4

J. B. Misselbacher sen.,

Haupt-Depöt der Gleichenberger Quellen für Hermannstadt und Umgebung.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

### Mittheilung!

Ich mache hiemit einem hochgeehrten p. t. Publicum höflich bekannt, daß ich am hiesigen Platze Saggasse Nr. 28 - Bachgasse Nr. 8

### Bau- und Kunst-Schlosserei

errichtet habe, in der sowohl alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten, als auch Installationen von Wasserleitungen und Zimmer-Telegraphen prompt und solid ausgeführt werden.

Indem ich meinen geschätzten Kunden für das mir bisher als Theilhaber der Firma Theil & Drottloff geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich auch weiterhin in meinen neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Victor Drottloff, Schlosser-Meister. [1069] 3-3

Gitter-Arbeiten in allen Stylarten.

### Bau- u. Möbel-Tischlerei u. Möbel-Niederlage Johann Jacsa in Hermannstadt.

Erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntniss zu bringen, daß ich am hiesigen Platze Elisabethgasse Nr. 18

im eigenen Hause eine

### Bau- und Möbel-Tischlerei, sowie eine Möbel-Niederlage

errichtet habe und ein grosses Lager von

Salon-, Schlaf- und Speise-Zimmern, Küchen-Einrichtungen zc. führe, und zwar von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Nachdem ich meine Kenntnisse in den größeren Städten Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und in der Schweiz entsprechend erweitert habe, bin ich in der angenehmen Lage, sämmtlichen Wünschen und Anforderungen vollkommen entsprechen zu können. Das garantirt trockene Material, die Solidität und bedienung lassen mich hoffen, daß das hochgeehrte p. t. Publicum es nicht unterlassen wird, mir seine geschätzten Aufträge gütigst zuzuwenden.

Indem ich mich im Bedarfsfalle bestens empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Johann Jacsa,

Bau- und Kunstmöbel-Tischlerei, Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 18. [760] 18 20

### JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und

Silberwaaren - Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 C. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr. 50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.25, Doppelmantel fl. 6.75.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [1255] 57

Hierzu eine Beilage.

gehabte... der Tafel... verfarbtem... konnte nur... jungen Dam... Ursache de...

artige Verboll... einen Steinbe... Baukasten-Br... betreffend An... Näheres über... Es sind dies... farbte Kugeln... einer Spielpl... einem elegant... sind in ihren... Mädchen, die... für Knaben... gebildet werde... Spiele. Alles... Correspondenz... Lieferanten in... farbenprächtige...

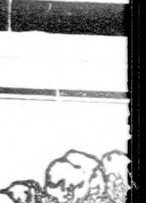
Sol... von jungen... Dammersdon... teite - pr... im Hause an... loco Bald... 15-20 Cent... bei Herrn

Anton... wo auch... sichtigung... Gemeinde Ha... stellungen in... dies durch Taf...

Oh ja!



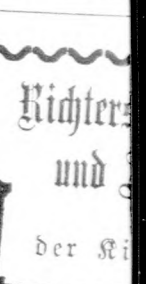
Muss ersticken... diesem bösen Hu...



Zu ha... bei Gustav Mel...



Richters... und... der St...



Richters An... zum Preise von K. - 75... Anfer-Waare an, dem... Original-Fabritats... und Ribellion-Musikwaer...

Contor und Niederlage:

Notizen.

(Ein trauriges Ende) erreichte eine in Zielenzig stattgehabte Hochzeitsfeier. Als die Hochzeitsgesellschaft fröhlich bei der Tafel saß, sank plötzlich die Schwester der jungen Frau mit dunkel verfarbtem Gesicht leblos von ihrem Stuhle.

(Richter's Anker-Steinbaukasten) haben eine so großartige Vervollkommenung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel, ob sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrierte Baukasten-Preisliste kommen lassen sollten.

weise man im eigenen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Schutzmarke „Anker“ als unecht zurück.

(Für nervöse Reisende) hat die französische Westbahn-Gesellschaft verjuchweise eine eigenartige Neuererung eingeführt, die auf eine Anregung des Ingenieurs Edouard Gros zurückgeht.

meint offenbar, der Reisende werde es sich leichter merken, daß er im goldenen Adler oder bei der blonden Ida seine rollende Wohnung aufgeschlagen hat, als daß sein Wagen die Nummer 2328 oder 1487 trägt.

(Wechselstuden-Aktien-Gesellschaft „Mercur“, Budapest, V., Badgasse 3.) Wie wir vernehmen, hat dieses rührige Institut den Kauf und Verkauf von Provinz-Sparcassen und Banfactien, wie überhaupt von nicht cotierten Werthen, sowie deren Belehnung in den Kreis seiner Tätigkeit einbezogen und gedenkt diesen Specialgeschäftsweig auf breiter Basis zu cultiviren.

(Beim Heirats-Vermittler.) Alte Dame: „Glauben Sie, daß ich noch Anspruch auf einen Mann habe?“ — Heirats-Vermittler: „Um, ich glaube, Ihre Ansprüche sind eigentlich schon — verjährt.“

Holz-Verkauf!!! von jungem Weißbuchen-Brennholz aus dem Hammersdorfer Walde „Von“ — Sonnenfeste — per Meter-Klafter zu 21 Kronen im Ganze aufgestellt und 12 Kronen 60 Heller loco Wald.

Schlesische Leinwand! 70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand fl. 2-80 75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand fl. 3-10 75 cm. breit, 20 m. lang, Krautleinwand fl. 3-70

K. k. privil. Maschinen- und Motoren-Fabrik Brauner & Klasek's Nachfolger ING. EMIL PLEWA — WIEN. General-Vertretung und Lager B. Dénes, Budapest, VI., Váci-körút 61.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher Egger's Brust-Pastillen, schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder.

Richter's Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind noch immer der Kinder liebste Spiel. Warum? — Weil sie, wie die meisten Eltern auf ihrer eigenen Jugendzeit wissen, den Kindern dauernd fesselnde u. anregende Unterhaltung bieten.

Oesterr. und Deutsche Lack-Fabriken W. Megerle, k. u. k. Hoflieferant, Floridsdorf bei Wien und Friedberg bei Frankfurt a. M., empfehlen ihre Lack-Specialitäten für alle Industrie-Zwecke.

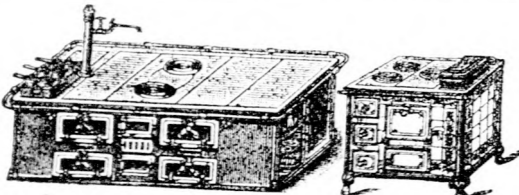
Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Neuer und alter Haus-Kalender für das Jahr 1904. Kleinoctav, 220 Seiten. — Mit mehreren Illustrationen, Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Victationen.**  
Am 16. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaften des Anton Bojov in der Fisi-Colonie. (Davaer Gerichtshof).  
— Am 31. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaften des Josef Simtovics in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof).  
**Aufforderungen.**  
Zum Sesseludbarbeiter Gerichtshofe an B. Andreas Biro, zur Tagfahrt am 19. December zu erscheinen.  
— Zum Sesseludbarbeiter Gerichtshofe an Katharina Kuna geb. Biro, zur Tagfahrt am 22. December zu erscheinen.  
**Erdledigungen.**  
Beim Topanfaher Bezirksgerichte eine Gerundbuch-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 2. December.  
— Beim Sesseludbarbeiter t. Steueramte eine Official-Stelle. Gesuche bis 2. December.  
— Beim Nagytudbarbeiter Bezirksgerichte eine Amtsdienner-Stelle. Gesuche bis 12. December.

**Heim's MEIDINGER-ÖFEN**  
vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER  
K.u.K. HOF LIEFERANT.  
**H. HEIM**  
Hestia-Öfen  
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.  
ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.  
**Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.**  
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.  
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.  
GEWÄSSHAUS-HEIZUNGEN.  
Ventilations-Anlagen.  
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.  
Beste Referenzen. Prospekte u. Kostennachfrage gratis u. franco.  
**BUDAPEST, THONETHOF**  
ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:  
WIEN, OBER-DÖBLING, WIEN, I.KOHLMARKT 7, PRAG, H. NYBERNERG. 7.

Die Erste oberösterreich. Sparherdfabrik H. Kolosus, Wels.



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbrennregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restauration-Herde.  
Kataloge kostenlos. (829) 10-52

**1000 Kronen** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 6 Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19. L. Sommergasse 1.  
— Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Helttaugasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kilmunostor-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhölger's Apotheke. — In Schässburg: Lingner's Apotheke. (2) 24

Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

Mein neuer Katalog über **Handarbeiten**  
enthält auf 270 Seiten 2600 genau umgeschriebene Zeichnungen von Handarbeiten und dazu gehörenden Stoffen u. Materialien. Dient für Kunden, welche ihre Einkäufe persönlich nicht besorgen können, als zuverlässigster Wegweiser. Wird auf Verlangen gratis und franco zugeschickt.  
**Bérczi D. Sándor**  
Tapisserie-Manufactur en gros & en détail,  
**BUDAPEST, Königsgasse 4.**  
Einzige Fabriks-Niederlage der besten wasch- und lichtechnen (882) 9-10  
**Maschinen-Stickseide KOH-I-NOOR**  
für Singer-, Wheeler- und Wilson- etc. Maschinen.  
Victoria-Stickmaschine, Prima-Qualität, 6 Kr.

**Sorgenfreies**  
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindersegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in aug. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kampa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.  
(1048) 8-50

**Laubsäge**  
**Warenhaus gold: Pelikan**  
VII, Siebenferng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien. (907) 7-25

**BRAND-MALEREI-**  
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.  
**HOLZWAREN**  
ZUM BRENNEN UND BEMALEN  
Wien, I., Bier & Schöll, Tegethoffstrasse 9.  
Bei Bestellung v. Preiswänten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches. (1044) 3-9  
Werkzeuge, Zugehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt, Bildhauerei, etc. etc.  
Apparate, Zugehör für Photographie.

**Gegen hohe Provision engagirt**  
vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein **Budapester Bankhaus** behufs **Verkaufs von Losen** laut G.-A. XXXI v. J. 1883 gegen Ratenzahlungen. Bei nur einigem Fleisse sind **monatlich** ohne Capital und Risiko **300-500 Kronen** zu verdienen. — Offerte sind an die Administration des „Glücksboten“, Postfach 180, **Budapest**, zu richten. (1077) 2-20

**Sparsame Hausfrau**  
läßt sich von mehreren Seiten Muster senden, kauft aber doch nur bei der **bekanntesten Firma**  
**L. Neumann, Weberei,**  
Neustadt a. d. Mettau, Böhmen,  
**Leinen- und Baumwoll-Waaren-Bedarf**  
für Haus, Heirats-Ausstattung etc. ein, weil diese Waaren aus bestem Material, tadelloß gewebt, garantirt echtfarbig und concurrenzlos billig sind. (711) 16-20  
Günstiger Einkauf für kleine Geschäftslente, Schneiderinnen.  
Muster auf Verlangen franco.

**Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN**  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.  
Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blutverbesserndes Mittel.  
**VORZÜGLICHER GESCHMACK.**  
Ueber 2000 ärztliche Gutachten.  
**J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. (8) 47-50

**HAMBURG—NEWYORK.**  
**HAMBURG—HALIFAX**  
(CANADA).

Abfahrten zweimal wöchentlich. Die Abfahrten nach Halifax werden rechtzeitig bekannt gegeben.

**Winter-Fahrplan der Express- und Postdampfer:**

- |                                     |                                     |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 27. November <b>GRAF WALDERSEE.</b> | 15. Januar <b>AUGUSTE VICTORIA.</b> |
| 30. November <b>DEUTSCHLAND.</b>    | 15. Januar <b>BELGRAVIA.</b>        |
| 4. December <b>BELGRAVIA.</b>       | 22. Januar <b>BLÜCHER.</b>          |
| 11. December <b>BLÜCHER.</b>        | 29. Januar <b>PENNSYLVANIA.</b>     |
| 18. December <b>PENNSYLVANIA.</b>   | 5. Februar <b>PATRICIA.</b>         |
| 25. December <b>PATRICIA.</b>       | 12. Februar <b>MOLTKE.</b>          |
| 1. Januar <b>PRETORIA.</b>          | 19. Februar <b>PRETORIA.</b>        |
| 4. Januar <b>DEUTSCHLAND.</b>       | 26. Februar <b>GRAF WALDERSEE.</b>  |
| 8. Januar <b>GRAF WALDERSEE.</b>    | 4. März <b>BLÜCHER.</b>             |

Wegen Ueberfahrts-Preise, Reiseroute oder sonstiger Informationen wende man sich an unser behördlich concessionirtes Bureau, woselbst auf alle Fragen in jeder Sprache Antwort ertheilt wird.

**FALK & Comp., HAMBURG, Brandsende 23 a.**

**URANOS-BLAU**  
zur Wäsche das Beste!  
Gesetzlich geschützt.  
In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau. Billig und unübertrefflich!  
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligen Waschen. — 1 grosse Flasche 1-60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.  
Überall erhältlich!  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER, chemische Fabrik, BUDAPEST, VI., Rózsa-utca 85.**

Erdeint...  
Zage nach...  
Frümm...  
Ganzjährig...  
Bierjährig...  
Monatlich...  
Mit Buch...  
Faus mon...  
Eingel...  
Mit Post...  
im 2...  
Halbjährig...  
Bierjährig...  
im 1...  
Halbjährig...  
Bierjährig...  
Für die Mecht...  
Friedr...  
Manuscripte...  
geleitet; unkon...  
Nro. 2...  
No...  
In der...  
Interpellation...  
Kathrein...  
Minister-Präs...  
„In der...  
hat der kön...  
Herrn Minister...  
welche nach...  
rufen mußte...  
(folgt die wörtl...  
Stafen Tisa).  
Präsident für...  
nahme auf die...  
eine solche Ein...  
geschloffen ist...  
Präsidenten, die...  
es doch keinem...  
innere Organisa...  
geeignet ist, wel...  
wie die Pflicht...  
Erwägung zu...  
des gemeinsamen...  
Minister-Präs...  
welcher schon...  
Befremden erreg...  
werden muß, da...  
gerade entgegen...  
ungarischen Mini...  
richtet ist, die...  
Pflichten ausübt...  
die für das Inter...  
handelt werden...  
Anfrage zu stellen...  
vorstehend angefü...  
Stafen Tisa?“  
Minister-Präs...  
zur Beantwortung...  
Ich halte es...  
ungefäumt zu be...  
dem Hauje in der...  
entwarf, mußte ich...  
die Militär-Frage...  
Grundlagen darh...  
Frage nicht bloß...  
eruffliche Mißacht...  
Stellungnahme der...  
nich und citirte ich...  
Laufe der Zeit leid...  
find und die im...  
tretungen, jeder...  
beiden Staatsgebiete...  
Gewissenhaftigkeit...  
selbstverständlich...  
ungarische Gele...  
Majestät spricht...  
Nun hat der...  
binigs das Recht...  
Geleze, die zwar da...